



MOSAIK IN DER VOM VOLKS-BUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE

ERRICHTETEN KAPELLE IN ROMAGNE SOUS MONT FAUCON BEI VERDUN

Volkstrauertag

Von viel Elend und Not ist heute die Rede. Im Lärm unserer arbeitsreichen Tage, in den Sorgen unserer Nächte klingt fern, oft allzufern, das dumpfe Lied von den Toten. Bisweilen nur tritt unheimlich nah und greifbar ihr düsterer Zug vor unsere Seele. Sie, die in den jammerreichen Schluchten vor Verdun vermodert, sie, die im flandrischen Sumpf versunken, die in Rußland unter verwitterten Birkenkreuzen schlummern, die auf dem Boden des Meeres, und die, deren Leiber im Fall aus der Höhe zerschmettert - sie bilden eine endlose graue Kette, und unter Hunderten immer findest du den Sohn, den Vater, den Gatten, den Freund.

Denkmäler sind errichtet in aller Welt. Friedhöfe reihen sich über den Feldern, auf denen einst die Schlacht getobt. Ungezählte Bücher fingen das Heldenlied der Millionen. Leben und Sterben der Masse verwebt sich zu einem heiligen Vermächtnis an die ganze Nation, das Persönliche wird zum Allgemeinen. Aber in jedem wehen Herzen brennt immer noch wie am ersten Tage der Schmerz um den Verlust des Einen, der darinnen gewohnt. Das vorwärtsweisende Vermächtnis der zwei Millionen beruht auf ebensoviele bitterem Einzelleid.

Daran soll heute ein jeder gedenken. Den Hut nimm ab vor jeder Mutter, die ihren Sohn verlor, vor jedem Kind, dem der Vater draußen geblieben, vor jeder Witwe, die damals, jung noch und lebenverlangend, ihr Glück in Scherben

fand. Vor den unscheinbaren, vergilbten Feldpostbriefen neige dich, die zurückkehrten mit dem Vermerk: Adressat gefallen. Vor den kleinen Bildern in den Stuben, mit einem schwarzen Rähmchen umsäumt, auf denen du eine feldgraue Gestalt siehst. So sah er zuletzt aus.

Was ist Trauer? Trauer ist Ergriffensein vom ewig neuen Schmerz der Trennung. Trauer ist die Resignation der Seele in dem Kampf um die bittere Wahrheit des Niemehrwiederkehrens, des Unabänderlichen. Aber Trauer ist nicht Ohnmacht, nicht Verzweiflung. Trauer ist Würde, ist Treugelöbnis, ist Entschluß.

Die Toten gehn dahin nach unerforschlichen Gesetzen und reichen im Scheiden den Stab des Lebens den Lebendigen. Die Gräber sind die stärksten Mahner unserer Pflicht. Wer das Bewußtsein des ewigen Kreislaufes in sich aufnimmt, den wird auch der Tod nicht schrecken. Wo aber der Tod ein so gewaltiges Monument errichtet wie im Weltkrieg, da will er Mahner sein für Generationen.

Eine heilige Einsaat ist gegeben, vor der Herz und Verstand sich beugen in Trauer, Ernst und Entschlossenheit. Daß sie aufgehe zum Nutzen des Vaterlandes, daß aus den Gebeinen der Gefallenen eine Generation erwache, treu und tapfer und männlich wie jene, das ist der Lebendigen Schuld an die Toten und ihre unentrinnbare Pflicht.

Werner Beumelburg.

ren.
ions-
roison.
elwand und
den Polan
ll - Tod!
arif u. eotl.
Aufnahme-
Drämien. -
gesellschaft
Bernhardt
Anruf 418.
irtschaftlicher
schäfte Ver-
gs-Drämien
, (also die
nnabend
ngsrummel
re machen!
Röhler,
innen und
regelmäßig
ie bitte bei
ich. Warke
ante Waren
elle anebo-
neist ein an-
"Gibtern",
ibe Bafete
O Kümme-
ym. 1/2 Bld.)
fa. erbalten
straße 19
5, sowie auf
en Sie einen
ibe bleiben.
wagen
roffen.
u. w.
99 gegenüber
D) Sportalle.
elang stunden-
edämpfe, so daß
idären konnte.
st in Dresden
ie verschrieben,
i ließen nicht
ag schlummer.
er und kaufte
Schachtel trat
h weitere drei
daß ich alles
ne Schmerzen
verschwinden.
ra. b. Rosen,
a 19 verschie-
dlich. Es hat
lkung. Herzbe-
unbeschwerden,
kenachmerzen,
Stoffwechsel-
reicht
Kl.
tig in
tsch,
Städt. Nachher
allen Fällen
Dauerwellen!
uptstr. 67
ut erhalten.
reism. a. verk.
b. Großen-
20 d.
t verschied
schweram
borsinnig-
tin, mein
Mittel
y Hegner
Reil
nejahre.
r Trauer
gner und
en Edith.
10. 3. 1933.
indst Mon-
vom Trauer-
att.
Nr. umfasst
iten,
der Beilage
der "Eibe"
der Beilage
Deimat".